Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 20. Juni 1903. | **No. 25.** | **10. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stötzel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und Cl. Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Die religöse Entwicklung unseres schweizerischen Dichters Gottfried Keller.

Von Dr. Scheiwiler, Rektor.

Der Ruhm Gottfried Kellers ist noch in fortwährendem Steigen begriffen, und viele, besonders im Ausland, zählen ihn den größten deutschen Dichtern des 19. Jahrhunderts bei. Ein besonderes Interesse in Kellers Leben beansprucht sein religiöser Werdegang, den uns vorzüglich sein „Grüner Heinrich“ und der unlängst von Bächtold veröffentlichte Briefwechsel des Dichters mit größter Klarheit schildern. Es ist zugleich ein belehrendes Stimmungsbild vom Seelenzustand einer großen Anzahl unserer Zeitgenossen, die eben wegen ihrer seelischen Verwandtschaft den hervorragenden Zürcher Dichter so hoch schätzen.

Sehr anziehend und feinsinnig zeichnet Keller im „Grünen Heinrich“ seine Kindheitserinnerungen.

Wolken und Alpenketten sind es zunächst, die in dem Kinde die Ahnung höherer und unsichtbarer Mächte erwecken; „Berg“ und „Wolke“ werden ihm zu Gottesnamen, so auch der Wetterhahn über dem Turm-